

2. März 2017

NGG kritisiert „Rolle rückwärts“ und fordert vernünftige Bezahlung

Center Parcs-Dienstleister will Löhne drücken – Beschäftigte empört

Ungewisse Zukunft für die gut 450 Beschäftigten des Center Parcs Dienstleisters ECP Deutschland GmbH: Seit neun Monaten verhandelt die Gewerkschaft Nahrung-Genuss-Gaststätten (NGG) für die Mitarbeiter über einen bundesweiten Unternehmenstarifvertrag. Ziel der Verhandlungen zwischen dem Gäste-Dienstleister und der NGG waren einheitliche Einkommens- und Arbeitsbedingungen für alle drei Standorte in Niedersachsen, Nordrhein-Westfalen und dem Saarland. „Die Gespräche über einen Manteltarifvertrag, der zum Beispiel Arbeitszeit und Urlaub regelt, waren weit vorangeschritten“, berichtet NGG-Verhandlungsführer Steffen Lübbert. Bis zum Wechsel der Geschäftsführung im letzten Jahr hätten die Arbeitgeber eine Einigung angestrebt. Umso überraschender die neueste Entwicklung: ECP habe entschieden, dem Bundesverband der Systemgastronomie (BdS) beizutreten. Die Gewerkschaft spricht von einer „Rolle rückwärts“. Im BdS sind unter anderem die Unternehmen McDonald's, Burger King und Starbucks mit über 100.000 Mitarbeiter vertreten. Die Mitarbeiter dort verdienen kaum mehr als den gesetzlichen Mindestlohn von 8,84 Euro pro Stunde.

Der Beitritt zum 1. März lässt nach Angaben der NGG viele Fragen für die Mitarbeiter der Center Parcs Restaurants, Bäckereien und Supermärkte offen. So sei bisher völlig unklar, in welche Lohngruppen die Beschäftigten kommen sollen. Lübbert: „Es ist klar, dass der Eintritt in den BdS ein Versuch ist, die Löhne auf Dauer zu drücken und die Gewinnmaximierung vor das Wohl der Mitarbeiter zu stellen“. Der Unterschied für eine gelernte Fachkraft betrage bis zu 300 Euro im Monat – so groß ist die Kluft liegt zwischen dem niedersächsischen Gastgewerbe und der Systemgastronomie. „Wer den Fachkräftemangel beklagt und nur Mindestlöhne zahlen will, darf sich nicht wundern, kein Personal mehr zu finden“, so Lübbert. Der Betriebsrat werde die Vorgänge mit Hilfe der Gewerkschaft nun sehr genau prüfen und die gesetzlichen Mitbestimmungsrechte für die Beschäftigten voll ausschöpfen.

„Seit Oktober warten die Beschäftigten in Bispingen auf eine Lohnerhöhung und werden immer wieder vertröstet. Bisher bietet der BdS in der laufenden Verhandlung ein Lohn-Plus zwischen 5,07 Euro und einem Prozent im Monat“, sagt Lübbert. Wertschätzung der Arbeitnehmer sehe anders aus. Völlig unklar sei zudem, inwiefern künftige Lohnsteigerungen auf bislang höhere Löhne angerechnet werden und ob der Arbeitgeber die Leermonate bis zu einem Abschluss berücksichtigen werde. „Die Mitarbeiter fühlen sich so langsam verschaukelt und haben viele offene Fragen“, so Lübbert. Am kommenden Dienstag will die Gewerkschaft die Beschäftigten nun informieren – auf einer Betriebsversammlung zusammen mit dem Betriebsrat.

Presse-Kontakt: Steffen Lübbert (0175-18 12 884)